

Anhang:

DER INSELBERG.

Seine Geschichte und sein Name.

Zwar unwandelbar derselbe seit Menschengedenken hat der »Thüringer Rigi«, an dessen Fuss unsere Dörfer angeschmiegt liegen, wie Kinder, die zu Füßen der Mutter liegen, um Schutz zu haben vor drohenden Gefahren«, nichtsdestoweniger auch seine Geschichte erlebt und um seinen Namen herrscht schon seit lange Streit, welcher indes ihn selbst, den Olympier, bis dato nicht im geringsten alteriert hat. Auch bezüglich seines Holzbestandes lässt sich annehmen, dass er im wesentlichen nicht viel Veränderungen erfahren und auf seinem Haupte vollends mag es allezeit so ausgesehen haben wie auf dem so manches altgewordenen Menschenkindes.

„Warum treibt ihr denn hier, ihr Buchen, nicht hoch in die Lüfte,
Stehet verkümmert da, strecket zur Erd' das Gezweig;
Dass hier vergebens sucht das Auge die stattlichen Schäfte,
Die vor der Strahlen Glut bieten sonst Schutz wohl und Schirm?
Ach, je weiter das Kind entfernt ist vom Herzen der Mutter,
Desto schwieriger nur kann es im Leben gedeih'n;
So auch fehlet wohl euch die Wärme der sorgenden Erde
Und ihr trauert mit Grund, weil an der Liebe verkürzt“
(Trostbach.)

Zumal was in seinem Innern vorgegangen im Laufe der Jahrtausende, welche glühenden Leidenschaften er erst habe überwinden müssen, um zu seiner heutigen unbeweglichen Ruhe zu gelangen und wie er zu diesem erhabenen philosophischen Standpunkt sich empör-